

„Mit Anwälten im Gespräch“

Böblingen: Interessengemeinschaft Fernwärme gibt Vereinsgründung bekannt / Vereinsziel: Druck gegen Stadtwerke aufbauen

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Die Böblinger Interessengemeinschaft Fernwärme hat sich als Verein gegründet. Unter anderem geht es dabei um die Unterstützung von Fernwärme-Kunden, die sich weigern, den im Sommer letzten Jahres erhöhten Grundpreis zu bezahlen. „Mit einem Verein können wir als juristische Person agieren“, sagt der frisch gebackene Vereinsvorsitzende Klaus Götde, „derzeit sind wir mit Anwälten im Gespräch.“

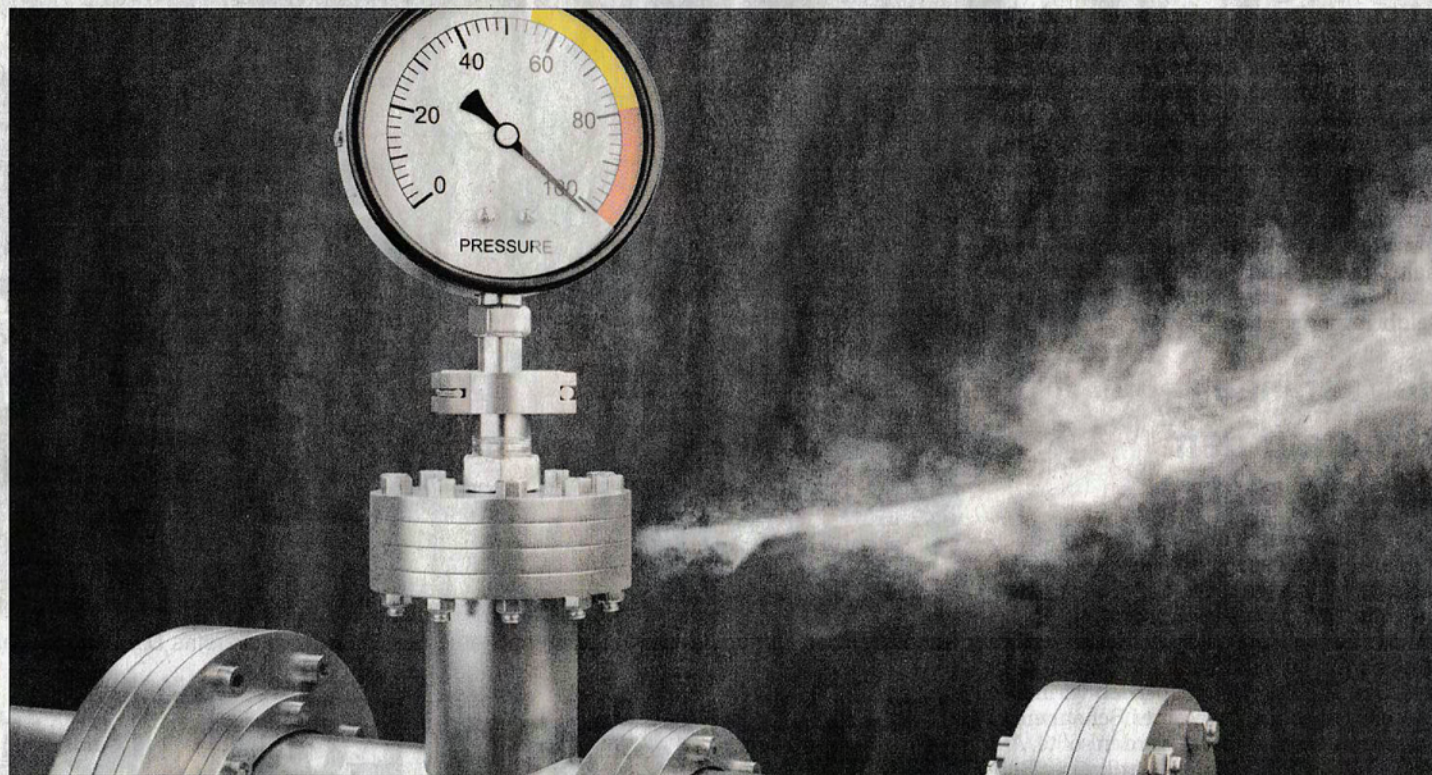
Nach Angaben des Vereins weigern sich derzeit 47 Fernwärme-Kunden den erhöhten Grundpreis zu bezahlen. Hintergrund: Im August letzten Jahres hatten die Stadtwerke Böblingen den Grundpreis bei der Fernwärme von gut neun auf rund 29 Euro erhöht. Für einzelne der 8500 an die Böblinger Fernwärme angeschlossene Haushalte erhöhten sich deswegen die jährlichen Kosten um bis zu 500 Euro. Darüber, ob diese Erhöhung gerechtfertigt ist, entbrannte daraufhin ein erbitterter Streit zwischen den Stadtwerken und den Kunden (die SZ/BZ berichtete mehrfach).

Bislang ist keiner der Fernwärme-Kunden, die das Bezahlen des erhöhten Grundpreises verweigern, von den Stadtwerken verklagt worden. Es werde lediglich das Bezahlen der Erhöhung verweigert, sagt Peter Aue, Pressesprecher des Vereins, die Strategie der protestierenden Fernwärme-Kunden: Stattdessen werde die Rechnung in alter Höhe beglichen.

Keine Zahlen

Unter anderem, um sich gegen mögliche Klagen der Stadtwerke zu wappnen, sei der Verein gegründet worden, sagte Klaus Götde bei einer Pressekonferenz, bei der die Vereinsgründung nun bekannt gegeben wurde. Gefordert werde Transparenz bei der Preisgestaltung der Böblinger Stadtwerke: „Wir wissen nicht, ob die Erhöhung des Grundpreises gerechtfertigt ist oder nicht, weil die Stadtwerke keine Zahlen vorlegen.“

Die Stadtwerke begründen die Preiserhöhung damit, dass die Fernwärme-Sparte lange Jahre Verluste eingefahren habe und



Jede Menge Druck in der Leitung: Interessengemeinschaft Fernwärme fordert von den Böblinger Stadtwerken mehr Transparenz.

Bild: tridland/Fotolia

Geld für nötige Investitionen in die Infrastruktur fehle. Eine genaue Gewinn- und Verlustrechnung könne jedoch nicht vorgelegt werden, da die Stadtwerke seit Umwandlung in eine Gesellschaft am Markt agieren und deswegen ihre Betriebsgeheimnisse hüten müssten.

Gegen diese Argumentation wehrt sich die „Interessengemeinschaft Fernwärme“. Wie aus seinen Recherchen hervorgehe, habe die Fernwärme-Sparte stets ausreichend Gewinn gemacht, um in das Fernwärme-Netz investieren zu können. Pro Jahr sei mindestens eine Million Euro in das Netz investiert worden, sagt Ulrich Priebe, der beim Verein für die Recherche zuständig ist: Von einem maroden Fernwärme-Netz, wie von Stadtwerke-Geschäftsführer Gerd Hertle behauptet, könne keine Rede sein. „Wir glauben stattdessen, dass die Gewinne der Versorgungssparte der Stadtwerke verwen-

det werden sollen, um die defizitären Sparten zu stützen“, so Ulrich Priebe.

Der Jahresabschluss 2014, den Gerd Hertle im Böblinger Finanzausschuss und im Gemeinderat vorgestellt hat, weist einen Gewinn der Versorgungssparte der Stadtwerke von rund 1,5 Millionen Euro aus, die an die Gesellschafter ausgeschüttet werden, davon gut 874 000 Euro an die Stadt Böblingen, der Rest an das Versorgungsunternehmen EnBW. Zwei Gemeinderäte verweigerten im Gemeinderat die Entlastung des Stadtwerke-Aufsichtsrats: Elke Döbele und Martin Decker, beide SPD. Die SPD-Rätin Vanda Zeschick enthielt sich. Insgesamt sitzen neun Stadträte im Aufsichtsrat der Stadtwerke. Oberbürgermeister Wolfgang Lütznier fungiert als Aufsichtsratsvorsitzender.

Paul Döbele, Ehemann von Elke Döbele, ist stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Interessengemeinschaft Fernwärme“.

Als Kassier komplettiert Manfred Bertram das dreiköpfige Vorstandsteam des Vereins. 13 Gründungsmitglieder waren bei der Gründungsversammlung Anfang März mit dabei. Mittlerweile hat der Verein 60 Mitglieder. Als Nächstes steht der Gang zum Notar an, um den Verein offiziell eintragen zu lassen. Mit dem Werben weiterer Mitglieder soll die Schlagkraft des Vereins erhöht werden: Ziel sei es, Druck auf die Stadtwerke aufzubauen, um endlich die geforderte Transparenz herzustellen, so Ulrich Priebe: „Wenn das ohne Gericht klappen könnte, wäre das schön.“

Info

Unter www.igfw-bb.de ist der Verein „Interessengemeinschaft Fernwärme“ im Internet zu finden.